



Bob Chapri Silalahi (von links), Lamtiur Simanullang, Jeremyah Hutabarat, Rice Rianty Siagian aus Indonesien unterstützen seit einigen Wochen im Acamed Resort in Neugattersleben ihre Kollegen.

FOTO: ENGELBERT PÜLICHER

Hilfe aus Fernost

INITIATIVE Das Acamed-Resort in Neugattersleben geht neue Wege. Warum die neuen Azubis aus Indonesien „eingeflogen“ wurden.

VON KATHARINA THORMANN

NEUGATTERSLEBEN/MZ - Was für ein Arbeitsweg! 11 000 Kilometer trennen die vier neuen Azubis im Acamed-Resort in Neugattersleben von ihrem Zuhause, der Familie, Freunden und Hobbys. Bereut hat es bisher aber niemand, den langen Weg von Indonesien ins beschauliche Neugattersleben am nördlichen Zipfel des Altkreises Bernburg auf sich genommen zu haben. „Wir tun alles, damit sie sich hier wohlfühlen“, sagt Acamed-Geschäftsführer Frank Wyczkowski. Der 30-Jährige hatte auch die Idee, sich gut geschultes Personal diesmal aus dem Ausland zu suchen. Denn es sei gar nicht so leicht gewesen, auf dem deutschen Arbeitsmarkt geeignete Bewerber zu finden.

„Viele haben keine Lust, an Sonn- und Feiertagen zu arbeiten“, begründet Wyczkowski, warum es gerade die Hotel- und Gaststättenbranche immer schwerer hat, Nachwuchs zu mo-

tivieren. Deshalb wurde er sofort hellhörig, als er erfuhr, wie der nah gelegene Freizeit- und Ferienhof in Großpaschleben das Problem gelöst hat. Wie bereits berichtet, ist dessen Geschäftsführer Wolfgang Nickel im Urlaub in Indonesien von Einheimischen angesprochen worden, ob es für ihre Kinder in Deutschland eine Perspektive gebe. Im August 2016 holte er dann die ersten vier Azubis nach Deutschland. 20 weitere vermittelte er bereits nach Bitterfeld, Freyburg und Dresden

„Viele haben keine Lust, an Sonn- und Feiertagen zu arbeiten.“

Frank Wyczkowski
Acamed-Geschäftsführer

- und nun auch nach Neugattersleben. „Es ist eine Win-Win-Situation. In Indonesien herrscht Arbeitslosigkeit und hier wird gutes Personal dringend gebraucht“, sagt Wyczkowski.

Dementsprechend ist auch die Motivation der „Neuen“ aus Indonesien. „Sie haben zum Teil schon in ihrem Heimatland ein Studium abgeschlossen und sind hochmotiviert“, sagt der Acamed-Chef, der vor allem ihre guten Englisch-Kenntnisse zu schätzen weiß. Denn die würden immer mehr gebraucht in dem Hotel mit zum Teil internationalen Gästen, die nicht nur aus Russland und Polen, sondern auch aus den skandinavischen Ländern kommen. Doch nebenbei wird auch viel Deutsch gepaukt. Schließlich müssen die vier Indonesier wissen, was in dem Hotelrestaurant auf dem Tisch und zu vor in die Pfanne kommt. Denn einer der Vier lässt sich zum Koch ausbilden, während die drei anderen eine Ausbildung zur Hotelfachkraft

absolvieren. Da sie natürlich nach Feierabend nicht einfach so nach Hause fahren können, haben sie zum Ausbildungsbeginn jeder ein Zimmer im Resort bezogen. Auch die regelmäßigen Fahrten zur Berufsschule hat Wyczkowski für sie organisiert. Aber damit nicht genug. Denn die Initiative soll auch eine in die Zukunft sein. Natürlich bestünde das Risiko, dass die vier Indonesier nach ihrer Ausbildung Neugattersleben oder sogar Deutschland im Allgemeinen den Rücken kehren.

Damit das aber nicht passiert, setzt der Arbeitgeber für alle der insgesamt sieben Auszubildenden auf ein gutes Arbeitsklima. So werden regelmäßig Ausflüge für die Azubis organisiert. Auch, um die Region noch besser kennenzulernen. Dass sich die Mühen auszahlen, zeigt allein schon die Rückkehr ehemaliger Azubis, die nach Jobs in Deutschland nun wieder zu ihrer Ausbildungsstätte nach Neugattersleben zurückgekehrt sind.